

und einem hl. Pilger. Stark schadhaft. Im Erdgeschoße von Nr. 4 gedrückte Rundbogennische (Fig. 363), die von Tür und Fenster durchbrochen ist; in der Nische Tisch und zwei Bänke mit Platten aus rotem Marmor.

Fig. 363.



Fig. 361

Gstättingasse gegen Norden, hinten das Klausentor (S. 266)



Fig. 362

Gstättingasse gegen Südosten (S. 266)

Nr. 10: Eckhaus gegen Griesgasse und zum Stiegelgäßchen. 1910 auf dem Platze des Stiegelbräu-Gasthofes von 1672 als Ursulinen-Mädchen-Realgymnasium neugebaut; beide Fronten wesentlich zurückgerückt. Die Kanten und Fenster weiß eingefaßt; im Hohlkehलगesimse die beiden Baudaten.



Fig. 363 Ladennische im Hause Gstättingasse Nr. 4 (S. 267)

Nr. 7 (ZILLNER I 393): Grünlich verputzt, die konstruktiven Teile gelb, Sockel gebändert, die oberen Stockwerke durch profilierten Sims abgetrennt. Über den Fenstern des Mezzanins halbrunde Lünettenreliefs, Allegorien der Künste. Über den Fenstern des I. Stockes Sturzbalken zwischen seitlichen Volutenkonsolen,